

Dank

Die vorliegende Briefedition basiert auf der Sammlung des Geheimen Hausarchivs der Wittelsbacher in München. Ich danke dem Oberhaupt des Hauses Wittelsbach, Seiner Königlichen Hoheit Franz Bonaventura Adalbert Maria Herzog von Bayern, für die Erlaubnis, die privaten Schreiben der Kurfürstin Elisabeth Augusta von der Pfalz an Herzog Clemens Franz von Paula, Herzog in Bayern, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seitens des Archivs wurde die Edition und Aufarbeitung der Briefe in jeder Hinsicht fachkundig und sehr freundlich durch die Archivoberrätin Dr. Elisabeth Weinberger unterstützt.

Die Transkription und Übersetzung gestaltete sich als eine trotz der Beschränkungen in der Zeit der Corona-Pandemie länderübergreifend gemeinsam gemeisterte Aufgabe zwischen Paris, Kiel und Heidelberg. Ich danke von ganzem Herzen meinen beiden Freundinnen Almut Lindner (Paris) und Corinne Geppner (Paris) sowie meinem Doktoranden und Kieler wissenschaftlichen Mitarbeiter Michael Roth M.A. für ihr großartiges Engagement, die sprachliche Kompetenz und historische Sachkenntnis, für ihre Geduld und so manche, nicht selten lustige Diskussion um die Bedeutung von Begriffen (wie etwa das Zimmets=Wasser), die das Editions-vorhaben im Homeoffice zu meinem persönlichen Vergnügen haben werden lassen.

Mein Dank gilt ebenso meinen Kieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Svenja Stever M.A. sowie den Hilfskräften Theo Fischer und Hendrik Hinrichsen, die sich mit großer Aufmerksamkeit dem Stylesheet der Fußnoten, der Erarbeitung der Indices sowie der kritischen Textkorrekturen angenommen haben. Die gewohnt gute Zusammenarbeit habe ich erneut als echten Gewinn betrachtet!

Gute Gespräche zu den Semantiken der Leidenschaften sowie wichtige Hinweise zur historischen Kontextualisierung der in den Briefen angesprochenen Ereignisse verdanke ich meinem Lebenspartner RA Uwe Pirl, meinem Heidelberger Doktoranden Sebastian Schütte M.A., meinem Kollegen, Prof. Dr. Sven Externbrink, dem Direktor des Kurpfälzischen Museums Heidelberg, Prof. Dr. Frieder Hepp, dem Schwetzingener Schlossbibliothekar Wolfgang Schröck-Schmidt sowie dem Konservator der Staatlichen Schlösser und Gärten für Schwetzingen, Dr. Ralf Wagner.

Die großzügige finanzielle Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung sowie des Lionsclubs Neckargemünd haben die Publikation der Briefedition als Buch und im Open Access ermöglicht. Dafür sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

Dank

Ralf Fetzer gilt mein Dank für seine Umsicht bei den Satzarbeiten und Wolfgang Schröck-Schmidt für das Cover-Bild. Für die Aufnahme in den Heidelberger Universitätsverlag heiBOOKS und die freundliche Betreuung dieses Editionsvorhabens danke ich dem Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg, Herrn Dr. Veit Probst, der Leiterin des Projekts „Digitale Editionen“, Frau Dr. Maria Effinger und den MitarbeiterInnen des Teams von heiBOOKS.

Heidelberg/Kiel im September 2021

Susan Richter